

neu. Die Buchhandlung hat nun den lebhaften Wunsch des starken Bandes  
nicht ganz bis ins Jahr 1901 zu verschieben, und ich würde ihn, wenn dagegen  
hier keine Bedenken erhoben werden, gern dadurch entgegenkommen, daß ich die  
Publication der Texte, ca. 90 Bogen, noch in diesem Jahre gestalte, wie ähnlich  
ja wiederholt geschehen ist; Einleitung und Register würden dann im nächsten  
Jahre folgen. Das Fehlen der Einleitung wird um so weniger ein großer Nachteil  
sein, als diese ja in der Hauptsache aus einer Auszug aus den von Herr N.  
Archiv gegebenen Erläuterungen darstellen wird; der dritte und Schlussabdruck  
denselben wird im 26. Bd. unserer Zeitschrift erscheinen.

Aus der Zahl der Mitarbeiter ist H. Dr. Bloch, dessen Anteil an der  
Ausgabe ich an dieser Stelle aufs rühmendste hervorheben und auch in der Aus-  
gabe selbst deutlicher als bisher geschehen herausstellen muß, am 1. October  
angeworben, wirkt aber gegen besondere Remuneration an der Fertigstellung des  
Bandes weiter mit. Einen Ersatzmann für ihn wurde ich frühestens am 1. Juli,  
webermündlich aber erst im Herbst anstellen.

Den Vorbereitungen für Bd. IV der Ausgabe galt, wie der Centraldirection  
bekannt ist, meine italienische Reise. Sie hat am 7. October <sup>begonnen</sup> und wurde am  
22. März beendet; etwas über 14 Tage habe ich mir, selbstverständlich nicht  
auf Kosten der Mon. Germ., in Rom und Neapel sowie Sicilien bewilligt. Für den  
die Arbeit verbleibenden 5 Monaten habe ich von Turin bei Neapel und von  
Lanzano bei Udine etwa 50 Städte besucht. Dabei habe ich mich im wesentlichen  
nur solche Archive und Bibliotheken aufgesucht, an denen ich nach den bisher  
in der Literatur vorliegenden Angaben Ausbeute zu finden hoffen durfte; ein anderes  
Verfahren, etwa eine systematische Durchforschung in der Art, wie sie jetzt Kehr  
für die Papsturkunden vornimmt, würde Opfer an Zeit und Kosten erfordern, die  
— wenigstens für diese Periode — zu dem vorzunehmenden Ergebnis außer allem  
Verhältnis stehen würden. Aber mit den Zuständen in italienischen Archiven  
genauer bekannt ist, wird sich nicht verhehlen, daß auf dem eingeschlagenen Wege  
zu einem völlig abschließenden Ergebnis insofern nicht zu gelangen ist, als einzelnes